

Eine Aufgabe des Bundes?

Von Oliver Lohmann

ALTRHEIN Arbeitsgemeinschaft ALA sieht Behörden in der Pflicht, das Gewässer zu entschlammen

LAMPERTHEIM - Ganz langsam gibt es am Altrhein ein wenig Bewegung. Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) lichtet nach und nach den dichten Baumbestand zwischen „Fährhaus“ und Wassersportverein etwas, damit man das Gewässer wieder sehen kann. Die Suche nach Munition aus dem Zweiten Weltkrieg im Bereich des Altrheins beginnt voraussichtlich nächste Woche, sagte Stadt-Pressesprecher Kai Andres am Dienstag auf Nachfrage.

Die Arbeitsgemeinschaft Lampertheimer Altrhein (ALA) – der Zusammenschluss zwischen Fährverein Nibelungenland und dem Wirtschafts- und Verkehrsverein Lampertheim – begrüßt die Rückschnitt-Aktion. Dies sei ein erster erfreulicher Schritt in Richtung Altrhein-Erhalt. Positiv findet die ALA auch, dass die Kosten für den Rückschnitt von der WSV des Bundes übernommen werden. Die Sprecher der ALA, Otto Edinger und Werner Reuters, legen Wert auf die Feststellung, dass nunmehr genau das geschieht, was die ALA von Beginn an als Aufgabe des Wasser- und Schifffahrtsamtes (WSA) Mannheim gesehen hat. Das Freischneiden der sogenannten Leinpfade am Altrhein beruhe auf der Verpflichtung der von der ALA ins Spiel gebrachten Mannheimer Akte aus dem Jahr 1868. Hier heißt es in Paragraph 28: „... innerhalb der Grenzen ihres Gebietes das Fahrwasser des Rheins und die vorhandenen Leinpfade in guten Stand zu setzen und darin zu erhalten.“

Dies trifft nach Ansicht der ALA-Sprecher auch auf die Entschlammung des Altrheins zu. Das WSA Mannheim habe bestätigt, dass der Erhalt des Lampertheimer Altrheins eine Sache des Bundes und nicht die kostspielige Aufgabe der Stadt Lampertheim ist. Zu diesem Thema plant die ALA demnächst eine Info-Veranstaltung. In dieser will die ALA gemeinsam mit ihren Fachanwälten die rechtliche Situation am Altrhein darlegen und diskutieren.

Vehement widerspricht die ALA der Aussage des WSA Mannheim, es sollten keine Pflegemaßnahmen auf der Biedensandseite durchgeführt werden. Denn dort sei eine große Schlammbank, da mache es auch nichts, wenn Äste abbrechen, die Schifffahrt finde zum Damm hin statt. „Aber genau diese Sandbank ist es, die den Kanusportlern den Trainingsbetrieb schwer macht. Sollten sich dort nun auch noch Äste/Sträucher ansammeln können, ist bald von einem Trainings- oder Wettkampfbetrieb nicht mehr die Rede“, urteilt Reuters.

Wie Otto Edinger mitteilte, sei dem Lageplan „Lampertheimer Altrhein des WSA Mannheim“ zu entnehmen, dass auch an dieser Flussseite Leinpfade vorhanden und zu pflegen sind, auch wenn diese Seite schon zum Naturschutzgebiet Biedensand zählt.

Werner Reuters teilte weiterhin mit, dass die ALA eine überregionale Unterstützung für den Altrhein habe finden können. Mit den Verbänden ADAC (Bereich Sportschifffahrt) und dem Deutschen Motoryachtverband (DMYV) gebe es nun „kompetente Ansprechpartner und Mitstreiter“. Diese beiden Verbände hätten sich mit anderen Wassersportverbänden, zum Beispiel dem Deutschen Olympischen Sportbund, zu einer Aktionsgemeinschaft zusammengeschlossen, die auf Bundesebene für den Erhalt von sogenannten Nebenwasserstrassen, wie beispielsweise den Altrhein oder die Lahn einsetzen.